

Anlage 5: zur Vorlage Nr.: B 13/ 00685 des Stuv am 16.05.2013

Betreff: Bebauungsplan Nr. 235, 1. Änderung

Hier: Stellungnahmen der Öffentlichkeit

Stellungnahme zum Bebauungsplan Nr. 235, 1. Änderung-Kielortring 51

Der Nutzer des Hauses [REDACTED]

Deutsches Rotes Kreuz Norderstedt
Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt
Mütterzentrum Norderstedt e.V.
Pro familia

Zur Beschlussvorlage Nr. B 12/0386 des StuV am 01.11.12 Anlage 3

Zu 3.4 Verkehrsplanung und Erschließung

Lt. Angaben von Herrn Schellmann (Stadtwerke Norderstedt) ist für die Verlegung der Fernwärme- und Gasleitung eine Bauzeit von voraussichtlich 3 bis 4 Monaten vorgesehen. Für diese Zeit wird der Parkplatz des Hauses ganz bzw. teilweise nicht benutzbar sein.

Das ist nicht tragbar, weil:

- unsere Besucher zum großen Teil ältere Menschen, Menschen mit Gehbehinderung (die auf Gehhilfen und Rollstühle angewiesen sind), Mütter mit Kinderwagen bzw. Babyschalen und kleine Kinder sind,
- die Parksituation im gesamten Kielortring keinerlei Ausweichmöglichkeiten für unsere Besucher/Innen zulässt,
- es (auch für eine Übergangszeit) keine vertretbaren Alternativen für uns gibt.
- Einrichtungen im Haus Beratungen mit gesetzlichem Auftrag wahrnehmen und daher jederzeit erreichbar sein müssen.
- die Anlieferung von Waren und Lebensmitteln in größeren Mengen, die unsere Institutionen benötigen, schwierig bzw. unmöglich wird,

Der auch nur vorübergehende Wegfall der Parkplätze würde für einige unserer Institutionen bedeuten, dass die Einrichtungen für mindestens 4 Monate praktisch schließen müssten. Sie würden Ihre Klientel verlieren. Ob sie nach 4 Monaten bei einem Neuanfang auch nur annähernd so erfolgreich wie heute sein würden, ist mehr als fraglich. Konsequenz: *Eine solche Situation ist für uns nicht hinnehmbar.*

Unsere Einrichtungen verrichten eine Arbeit, die durchgehend stattfinden muss. Die Frauenberatungsstelle und Notruf und Pro Familia halten ein gesetzlich vorgeschriebenes Beratungsangebot vor, das die Betroffenen nirgends sonst in Norderstedt in Anspruch nehmen können. Für viele Ratsuchende ist das Angebot dieser Stellen die einzige Unterstützung in Krisensituationen. Für zahlreiche andere Menschen ist das Haus Kielort die einzige Möglichkeit, ihre sozialen Kontakte zu pflegen

Auch zu bedenken sind die von der Stadt Norderstedt bereits vor ein paar Jahren getragenen Kosten für die Neugestaltung des Parkplatzes inklusive Fahrradständer, Müllboxen und der neu gepflanzten Bäume.

A n t r a g :

Unter Berücksichtigung der o.g. Aspekte beantragen wir, dass das Geh-, Fahr- und Leitungsrecht nicht durch unseren Parkplatz läuft, sondern eine Alternativlösung gefunden wird, um sicherzustellen dass die Baustellenabwicklung und die Zeitplanung unsere Arbeit sowie die Anzahl der zur Verfügung stehenden Parkplätze auf keinen Fall beeinträchtigt.

Zu 3.1 Städtebauliche Konzeption

Weiterhin beantragen wir auf der verbleibenden Grünfläche die Errichtung eines Spielplatzes.

Dieser soll vor allem den im [REDACTED] ansässigen Institutionen dienen. Der Spielplatz sollte teilweise eingezäunt sein, um die Betreuung für kleine Kinder zu ermöglichen (z.B. nach dem Hamburger Modell). Dafür könnte man auch einen Teil der Grünfläche des Hauses nutzen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass eine Unterstellmöglichkeit bei schlechtem Wetter notwendig ist (Bauwagen, Hütte).

Der Spielplatz würde als optische Aufwertung des Hauses Kielort dienen und als Ausgleich für die „notwendige“ unattraktive Bauweise des BHKW. Die Errichtung dieses Spielplatzes ist mit Sicherheit auch eine Bereicherung für das Angebot unserer Einrichtungen und ein Gewinn für den Stadtteil. In der direkten Umgebung existiert kein öffentlicher Spielplatz. Es gibt nur fünf kleine Spielplätze auf privaten Grundstücken, die teilweise eingezäunt sind und damit nicht öffentlich sind.

In der konzeptionellen Arbeit für den Spielplatz und der Gestaltung der Grünfläche, einschließlich der Wegführung, wollen wir beteiligt werden.

Zu 3.6 Natur und Landschaft, Grün- und Freiflächen

Antrag: Es sollte untersucht werden, ob eine unterirdische oder teilweise - unterirdische Bebauung des BHKW möglich ist, um sicherzustellen dass so viel wie möglich von der Grünfläche erhalten bleibt.

Zu 3.7 Emissionenschutz

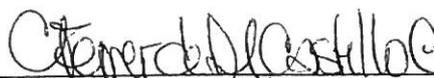
Unsere Besucher/Innen sind hauptsächlich kleine Kinder, Schwangere und ältere Menschen und deshalb muss sichergestellt sein, dass sämtliche Emissionen z. B. Lärm und Abgas vom BHKW gleich null sind. Diese Besuchergruppen sollten möglichst besonders geschützt werden. Andernfalls wäre es möglich, dass unsere Einrichtungen an Attraktivität verlieren.

Wir beantragen, diese Kriterien bei weiteren Beschlüssen zu berücksichtigen.

Norderstedt, den 15. Januar 2013



Deutsches Rotes Kreuz Norderstedt



Mütterzentrum Norderstedt e.V.



Frauenberatungsstelle u. Notruf Norderstedt



pro familia

Norderstedt, den 14.12.12

601
2.
Stellungnahme zur Planung (Bebauungsplan Nr. 235, Änderung)

BHKW, Erschließung

Die Einrichtung für soziale Zwecke ist sehr versteckt gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht zu erreichen. Es gibt in der Umgebung keine vernünftigen Fahrradrouten und nur einen schmalen Gehweg.

Autos müssen sich durch eine de facto einspurige Sackgasse quälen.

In Anbetracht der Bedeutung einer solchen Einrichtung für die Gemeinschaft wären bessere Bedingungen wünschenswert.

Es sollte unbedingt mit Herza und REWE verhandelt werden, um wenigstens während der Bauzeit (BHKW und Umgestaltung des Geländes) einen Zugang von der Segeberger Chaussee zu ermöglichen, denn bei Nutzung der Zufahrt Kielort

- würde die Einrichtung f.s.Z. durch die zusätzlich erschwerte Erreichbarkeit stark eingeschränkt werden,
- käme es durch den stockenden, zum Teil auch völlig blockierten Verkehr zu einer nicht unerheblichen Verlängerung der Bauzeit. (Kosten und Umweltbelastung !),
- würde die Akzeptanz des eigentlich sinnvollen Projektes bei den Anwohnern schwinden.

Grünfläche

Eine wirklich großzügige Auffüllung der Grube direkt hinter dem REWE-Parkplatz könnte den durch den Bau des BHKW verursachten Verlust an nutzbarer Freifläche ausgleichen. Das Fällen (oder Begraben ?) der wenigen Bäume, die in der Grube wachsen, wäre zu verkraften.

Im Gegenzug könnte man, einen Teil der Baumgruppe auf dem „Gipfel“ der Aufschüttung erhalten und stabilisieren.

Die vor ca. 2 Jahren angepflanzten Bäume (Mehlbeeren) sind gerade erst richtig angewachsen (auch dank der Anwohner, die sie während der Dürre gewässert haben). Sie sollten eigentlich bald ihre volle Pracht entfalten. Wenn im Rahmen der Bauarbeiten einer dieser Bäume umgesetzt werden müsste (im Nachhinein eine Verschwendung öffentlicher Mittel), sollte das so schonend wie möglich geschehen.

Es sollten möglichst viele Bäume neu gepflanzt werden:

- Damit nicht nur der natürliche Schwund im Bestand erhaltenswerter Bäume ausgeglichen wird, sondern auch der Baumbestand in Zukunft vergrößert wird.
- Bäume steigern die Lebensqualität einer Wohngegend. Sie sorgen dafür, dass die Anwohner sich mit ihrer Umgebung identifizieren.

Mit freundlichen Grüßen,

6013. her
1. z. Ktn. *Her*
2. z. Ktn.
3. z. Ktn.
z. Ktn.
z. Ktn.

4. Zwischenbescheid erteilt am: 14.12.12
5. TOP-Fachdienst - Private
Liste anhängen *et.*
6. z. Ktn. *et.*
LAW *her*

nach der Informationsveranstaltung
übergeben

Geplantes Blockheizkraftwerk (BHKW) am Kielortring – Anhörung am 11.12.2012

Die Anwohner des [REDACTED] stellen sich aus den unten angeführten Gründen gegen die Errichtung des geplanten BHKWs.

- Die Baudichte. Hier handelt es sich, wie wir das verstanden haben, um ein besonders zu schützendes Wohngebiet.
- Unserer Meinung nach kann ein 100 %iger, für alle Betroffenen ausreichender Flucht-, Rettungs- und Brandschutzplan **nicht gewährleistet werden**. Über die (selbst für uns Anwohner) jetzt schon viel zu enge Zufahrt kann das unserer Meinung nach niemals sicher gestellt werden. Die Aus- und Zufahrt zum Wohngebiet - über die einzige Zufahrtstrasse Kielortring (eine Sackgasse!) - muss unter allen Umständen, zu jeder Zeit sichergestellt sein, d.h. keine Behinderung durch LKWs, Baufahrzeuge, Tanklastwagen, Wartungsfahrzeuge sowie Sattelschlepper etc. Es ist uns rätselhaft, wie so große Fahrzeuge (wie im Beschluss geplant) hier durchkommen sollen, wenn hier kaum ein Rettungswagen Platz findet!
- Die Anwohner des Wohngebietes haben große Zweifel daran, dass keine gesundheitliche Gefährdung durch den Ausstoß giftiger Substanzen oder Lärmbelästigung oder andere gesundheitsgefährdende Faktoren besteht. Das geplante BHKW ist das erste seiner Art in Norderstedt in direkter Angrenzung an ein reines Wohngebiet; die ersten Reihenhäuser liegen nur ca. 40 Meter entfernt.
- Durch die Bebauung der letzten "Grünfläche" im Wohngebiet, entfällt die Möglichkeit, für die anwohnenden Kinder einen Spielplatz zur errichten. Es gibt in Spielnähe keinen einzigen öffentlichen Spielplatz.

Die Anwohner bitten außerdem darum, auf folgende Fragen Stellung zu nehmen:

- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass durch entstehende Vibrationen nahegelegene Häuser in ihrer Bausubstanz in Mitleidenschaft gezogen werden können?
- Warum wird ein BHKW, dessen Wärme unserer Erkenntnis nach ausschließlich zur Beheizung der Mietwohnungen der Firma 'Thor' verwendet wird, nicht auf dem Gelände eben dieser Firma gebaut, sondern eine öffentliche Grünfläche verschandelt?
- Es sind keine Details zu Lärm- oder Abgasimmissionen genannt. Dazu ein Zitat welches unsere Bedenken unterstreicht, dass **deutliche** Emissionen zu erwarten sind (Zitiert aus B_12_0386_Vorlage.pdf):
„...Lage des neu zu errichtenden BHKW orientiert sich an der von den Stadtwerken empfohlenen Position im äußersten Nordwesten des Plangebietes. Dieser Standort wurde hinsichtlich der von einem BHKW ausgehenden Emissionen, als am geeignetsten eingestuft und eine grundsätzliche Umsetzbarkeit der Anlage an dieser Stelle durch ein Gutachten des Büros LAIRM CONSULT GmbH (02. März 2012) nachgewiesen....“
- Was sind die **Inhalte des Lärmschutzgutachtens**? Wie hoch ist die Geräuschemission und in welche Richtung ist mit welcher Lautstärke zu rechnen? Gibt es tagsüber und nachts Unterschiede?
- Wann liegen die **Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung** vor und wo sind diese einsehbar?
- Mit welcher Abgasbelastung ist zu rechnen? Welche Vorgaben gelten für den Abstand einer Anlage dieser Größenordnung zur Wohnbebauung? (Hier grenzen Wohnhäuser bis auf ca. 40 m an; das Mütterzentrum mit draußen spielenden Kleinkindern nur auf 10 m.)
- **Welche Gebäudehöhe** wird genau erreicht? Ist eine Reduzierung durch teilweise Absenkung ins Erdreich möglich? Ist eine ansprechende Gestaltung möglich und geplant? Wie kann diese erfolgen (z.B. durch Begrünung)?
- Die Straße Kielortring ist schon stark durch parkende Autos eingengt. Nutz- und Rettungsfahrzeuge blockieren diese oft vollständig. Die Anwohner halten daher eine **Ver- und Entsorgung** des Kraftwerks über diese Anliegerstraße für nicht zumutbar. Die Erschließung sollte über die Segeberger Chaussee erfolgen (z.B. Zufahrt über Herza- oder Rewe-Gelände).
- **Sind Alternativen möglich** und wurden diese geprüft? Wenn ja, warum wurden diese abgelehnt?